

GAILDORF UND REGION

Aus dem Limpurger Land



Guten Morgen

Emily drückt mit beiden Händen ihren Bär an sich und schaut mit großen Augen die Frau an. „Na, wie heißt denn dein Bär?“ will diese wissen. Nach einigen Sekunden haucht sie ein „Lotte“. Das Eis ist gebrochen. Emily erzählt, Lotte habe Hunger. Sie hat kein Frühstück gehabt? Emily schüttelt mit dem Kopf. Was wird sie Lotte füttern? Ein Marmeladenbrot oder Müsli?, schlägt die fremde Frau vor. „Ein Kekse“, sagt Emily. Ihre Miene verrät: Sie ist eine besorgte Puppenmutter. Die Frau muss lächeln. Ihrer Puppe, sie hieß Monika, hat sie mal die Haare geschnitten. Sie sind nie mehr nachgewachsen.

Ilr Kocherbote

Spruch des Tages

Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.

Maria Montessori (1870 - 1952), italienische Pädagogin und Ärztin.

Vor 25 Jahren

In Zeiten der Knappheit baut Oberrot Schulden ab. Die Rotalgemeinde muss 1991 keinen Kredit aufnehmen. Doch die aufwendigsten Projekte sind in diesem Jahr nicht drin: die Sanierung des alten Schulhauses, der alten Halle und der alten Schule in Hausen sowie der Bau der neuen Sporthalle. Und diese Vorhaben tauchen eben alle auf der Ausgabenseite des Haushaltsplanes auf. „Die Maßnahmen werden natürlich die Haushalte der kommenden Jahre belasten“, sagt Kämmerer Hartmut Mezger.

RUNDSCHAU morgen

Der Notarzt sollte in 95 Prozent der Fälle innerhalb von 15 Minuten am Einsatzort sein. Im Limpurger Land wird diese Vorgabe nicht erreicht. Woran liegt's und wie kann dem abgeholfen werden? Morgen mehr.

SO GESAGT

„Bei allen Erfolgen im Einzelfall fehlen doch die Beweise, dass die Therapie hilft.“



Ziegen, Schafe, Schweine, Islandpferde und eine kleine Lamaherde bevölkern den Rappenhof und werden von den Kindern und Jugendlichen versorgt. Im Hintergrund, dort wo die Container stehen, soll das neue Sanitärgebäude errichtet werden. *Fotos: Richard Färber*

Fünf Millionen Euro für Zirkus- und Lebenskunst

Pädagogik Der „CircArtive Hof“ bei Gschwend wird auf Vordermann gebracht. Zunächst werden fünf Freizeithäuser ersetzt und ein Sanitärgebäude gebaut. *Von Richard Färber*

Ein erster Bauantrag ist genehmigt, der zweite wird wohl demnächst im Gschwender Gemeinderat aufschlagen. Nach der Sommersaison will man im „CircArtive Hof“ auf dem Gschwender Rappenhof in die Vollen gehen, fünf der zehn in die Jahre gekommenen Ferienhäuser durch zeitgemäße zweistöckige Neubauten ersetzen und ein ebenfalls zeitgemäßes Sanitärgebäude für künftige Gäste des Zeltorfes errichten – ein Antrag auf LEADER-Förderung ist gestellt.

„Das sind Investitionen in Kinder und Jugendliche und diese Investitionen lohnen sich.“

Sven Alb, JuKi-Geschäftsführer

Und das ist erst der Anfang. Die Erneuerung der verbliebenen fünf Ferienhäuser steht 2019 auf der Agenda, 2021 ein Schülerwohnheim. Eine neue Zirkushalle und eine Reithalle sowie ein Mitarbeiterwohnhaus sollen folgen. Der Flächennutzungsplan musste dafür geändert werden, der Bebauungsplan ist mittlerweile rechtskräftig. Insgesamt fünf

Millionen Euro will der Verein JuKi - Zukunft für Kinder und Jugendliche auf dem Rappenhof investieren (die RUNDSCHAU hat berichtet).

Für einen Verein ist das eine Menge Holz. Das weiß auch JuKi-Geschäftsführer Sven Alb. Der Verein verfüge über Eigenmittel, die aber bei weitem nicht ausreichen, der Rest müsse über Spenden akquiriert werden, sagt der Diplom-Sozial-, Circus- und Theaterpädagoge, der auch Mitglied des dreiköpfigen JuKi-Vorstandes ist.

Einiges ist auch schon angekommen: Im Juni 2016 erschienen Hartmut Engler und seine Band „Pur“ auf dem Rappenhof und übergaben namens des Vereins „Herzenssache“ 230 000 Euro für die neuen Ferienhäuser.

Die gemeinsame Kinderhilfsaktion von SWR, SR und Sparda-Bank unterstützt den Verein nicht zum ersten Mal. „Herzenssache“ hat zusammen mit vielen anderen Förderern auch den Bau des „CircArtive Hauses“ unterstützt, eines festen Zirkusgebäudes, das es erlaubt, auch in den Wintermonaten zu trainieren und zirkuspädagogisch zu arbeiten. Das rund 1,2 Millionen Euro teure Bauwerk wurde fast komplett mit Spenden finanziert. Die Deutsche Fernsehlotterie hat vor zwei Jahren 120 Kindern und Jugendli-



JuKi-Geschäftsführer Sven Alb auf einer der Weiden des Rappenhofs; im Hintergrund die neueren Wohnhäuser der einstigen Feriensiedlung.

chen eine Zirkusfreizeit auf dem Rappenhof ermöglicht.

„Das sind Investitionen in Kinder und Jugendliche“, sagt Sven Alb, „und diese Investitionen lohnen sich.“ Etwa 4000 Kinder und Jugendliche kommen jährlich in das größte zirkuspädagogische Zentrum Süddeutschlands, hinzu kommen Schullandheimaufenthalte und Familienfreizeiten – immer verknüpft mit den zirkus-, erlebnis- und freizeitpädagogischen Angeboten. Insgesamt 22 000 Übernachtungen halten die Mitarbeiter auf Trab.

Ständig vor Ort sind die aktuell 22 Jugendlichen aus Deutsch-

Selbst Seite 17: Positives Fazit des Kleinbauernkongresses in Hall. Manifest wird im Mai bei der UN eingereicht.

Fenster in die bewegte Geschichte

Helmatfilm Der Heimat- und Kulturverein hat seinen dritten Amateurfilm-Abend veranstaltet.

Schloßschmiedefeld. „Film hieß es letzten Freitag zum ten Mal in der Schlosskirche Schloßschmiedefeld. Peter L... der Vorsitzende des Heimat Kulturvereins Sulzbach-La... und selbst Amateurfilmer, zusammen mit Dr. Hans Pet... try und Manfred Schrecken... altes Filmmaterial aufgear... und zusammengestellt.“

Alte Bekannte in jungen J... konnte man beim Film „Sch... kirchenfest 1997“ entdecken... damalige Wirtschaftsminist... Walter Döring brachte vier... vor der Einweihung einen B... Geld aus Stuttgart mit. Da... führte der „Spiritus Rector“... cke Schmitt (+) eine Deleg... vom Festplatz zur Kirche... Pfeiffer widmete einem de... ten „Trappertreffen in der... mühle“ einen prämierten W... werbsfilm. So gewinnt man... Einblicke in das Hobby der



Im Film „Baustelle Schloss... che“ wird ein Sammelsurium... bauhistorischen Fragmente... zeigt. *Foto: Gerlinde Bur...*

land, Mexiko, den USA, Nordirland und Syrien, die sich in der staatlich anerkannten privaten Berufsfachschule für Artistik in einem Jahr zum Zirkustrainer oder in drei Jahren zum staatlich anerkannten Artisten ausbilden lassen: morgens geht's nach Gaildorf zur Schule, nachmittags in den Zirkus.

Die „Angekommenen“

Ebenfalls dauerhaft vor Ort sind die „Angekommenen“, wie sie bei JuKi genannt werden: Unbegleitete Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren aus Krisenstaaten wie Syrien, Somalia, der Elfenbeinküste, Togo, Marokko und Eritrea. Sie werden im Rahmen des Programms „Hilfe zur Erziehung“ rund um die Uhr sozialpädagogisch betreut, gehen normal zur Schule, absolvieren Praktika. Für einen Jungen aus Togo, berichtet Alb, habe man bereits eine Lehrstelle gefunden.

Es ist die Mischung, ist Alb überzeugt, die dieses Konzept funktionstüchtig und pädagogisch erfolgreich macht. Unter den 120 Menschen, die ständig auf dem Rappenhof sind, befinden sich in der Regel etwa 14 Jugendliche „aus schwierigen Lebenslagen“. Auf dem Rappenhof erleben sie Gemeinschaft, können ihre Fähigkeiten erkennen und Persönlichkeiten entwickeln.

FÜNF DINGE DIE HEUTE IN UND UM GAILDORF WICHTIG SIND

1 Bildungshaus Die Bühllacker-schule wird zu einem Bildungszentrum umgebaut. Der Technische Ausschuss des Gemeinderats Gaildorf spricht darüber.

2 Naturstromspeicher Auch der Naturstromspeicher wird

4 Rechtspopulisten Die Jugend der Industriegewerkschaft Metall ist besorgt über die überall in Europa und den USA zu beobachtenden Tendenzen rechtspopulistischer und rassistischer Politik und will sich deshalb eingehend mit der AfD beschäftigen. *Jonas Weber*

SO GESEHEN



Direkter Draht zur Rundschau

Redaktion: rundschau.redaktion@swp.de
Telefon (079 71) 95 88-0

Jochen Höneß 95 88-1
Klaus Michael Oßwald 95 88-2
Richard Färber 95 88-3
Cornelia Kaufhold 95 88-4